

Was ist...

Die Europäische Union?



PÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL
ZUM FILM

MIT KOPIERVORLAGEN

Fernand Etgen
Präsident der Abgeordnetenkammer

Marc Schoentgen
Direktor des ZpB



Politik geht uns alle etwas an

Das Herz einer Demokratie schlägt im Parlament. Es wird auch das „Haus der Demokratie“ genannt.

Demokratische Werte von klein an vermitteln und auf Mitbestimmung setzen ist heute wichtiger denn je. Denn nur wer gut informiert ist und die Zusammenhänge versteht, kann wirklich mitreden.

Für die Abgeordnetenkammer spielen Information, eigene Meinungsbildung und Dialog mit den Bürger/-innen eine sehr wichtige Rolle. Eines unserer Ziele ist, dass Schüler/-innen und Student/-innen zu mündigen Bürger/-innen heranwachsen und sich eine eigene, kritische Meinung zu politischen Themen bilden.

Dies kann nur mit Hilfe einer unparteiischen Anlaufstelle – *das Zentrum fir politesch Bildung* – gelingen, die genau dies vermittelt, indem sie Bildungsmaterial zur Verfügung stellt, mit dem die Kenntnisse über das demokratische System gefördert werden.

Sechs zentrale Themengebiete wurden zusammen ausgewählt, um politische Grundkenntnisse auf eine leicht verständliche und einprägsame Art und Weise zu vermitteln: die Abgeordnetenkammer, die Gesetzgebungsprozedur, die Europäische Union, Demokratie, Wahlen und Bürgerbeteiligung.

Viel Spaß bei den Filmen, der Lektüre und dem anschließenden Argumentieren!

Das *Zentrum fir politesch Bildung* hat seine Arbeit unter das Motto „Demokratie léieren a liewen“ gestellt.

Wo, wenn nicht im Parlament, kann man die Grundlagen und das Funktionieren unserer Demokratie erfahrbar und erlebbar machen? Die *Chamber* ist gerade deshalb ein wichtiger Ort des Lernens für Kinder und Jugendliche.

Das ZpB freut sich, das Ergebnis einer Zusammenarbeit mit der *Chambre des Députés* und dem *Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse* (SCRIPT) vorstellen zu können. Sechs Animationsfilme sowie die pädagogischen Begleithefte sollen dazu anregen, sich mit den vielen Facetten einer parlamentarischen Demokratie zu beschäftigen.

Die Filme erklären, veranschaulichen und fassen zusammen. Sie zeigen darüber hinaus die Arbeit eines Parlaments, die normalerweise nicht sichtbar ist. Die Aufgaben und Arbeitsaufträge der vorliegenden Hefte regen zum Nachfragen, zum eigenständigen Recherchieren und zur Diskussion an. Damit trägt die Reihe „*Politik? Fir jiddereen!*“ dazu bei, das verstehbar zu machen, was auf den ersten Blick kompliziert erscheint. Gleichzeitig wird damit das kritische Nachdenken gefordert und gefördert.

Die Chambre des Députés, das Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse und das Zentrum für politisch Bildung haben gemeinsam sechs Animationsfilme in luxemburgischer, deutscher und französischer Sprache ausgearbeitet. Die Filme richten sich an Kinder und Jugendliche, aber auch an ein erwachsenes Publikum, das mehr darüber erfahren möchte, wie die luxemburgische Demokratie funktioniert. Sämtliche Filme können auf den Seiten www.chd.lu, www.script.lu und www.zpb.lu angesehen werden. Dort stehen auch die Begleithefte zum Download bereit.

Dieses zweisprachige Heft richtet sich vor allem an Lehrer/-innen und Erzieher/-innen, die das Thema „Die Europäische Union“ mit Hilfe des Films in ihrer Klasse oder Jugendgruppe behandeln möchten. Die ersten Seiten liefern Hintergrundinformationen zum Thema sowie einen Fragebogen zum Film. Das Heft gibt darüber hinaus weitere Impulse, wie die Kinder und Jugendlichen zur Recherche, zum Diskutieren und zum Mitmachen angeregt werden können. Schließlich beinhaltet dieses pädagogische Begleitmaterial mehrere kopierfertige Arbeitsblätter, die sich an unterschiedliche Altersstufen richten. Lösungsvorschläge können auf www.zpb.lu heruntergeladen werden.

Die Filme eignen sich selbstverständlich auch zur Vor- beziehungsweise Nachbereitung eines Parlamentsbesuchs.

Inhalt

Zum Thema	2
Fragebogen zum Film	4
Impulse	6
Arbeitsblätter	7

Impressum

Herausgeber

Chambre des Députés

19, rue du Marché-aux-Herbes
L-1728 Luxembourg
www.chd.lu
(+352) 46 69 66 -1

SCRIPT

**Service de Coordination
de la Recherche et de l'Innovation
pédagogiques et technologiques**
33, Rives de Clausen
L-2165 Luxembourg
www.script.lu
(+352) 24 78 51 71

ZpB

Zentrum für politisch Bildung,
Fondation d'utilité publique,
RCSL G236
138, Boulevard de la Pétrusse
L-2330 Luxembourg
www.zpb.lu
(+352) 24 77 52 72

Grafische Gestaltung

rose de claire, design.

Illustrationen

Titelseite © Claude Grosch
Weitere Illustrationen © iStock

Stand der Statistiken und Links

März 2022

ISBN

978-2-9199526-5-6
Luxembourg, überarbeitete Edition, 2022

Druck

reka, Luxembourg

Übersetzung

Trans@, Steinfort



Dieses Material steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>. Diese Lizenz gilt nicht für die Fotos des Service information et presse (SIP). Diese Fotos können zu pädagogischen und nicht kommerziellen Zwecken genutzt werden. Wenden Sie sich an den SIP für jede andere Nutzung.

Die Europäische Union

Zum Thema:

Die Europäische Union ist ein freiwilliger Zusammenschluss demokratischer Staaten in Europa, die beschlossen haben, in verschiedenen Bereichen zusammenzuarbeiten. Sie ist im Laufe der Jahre gewachsen, ihre Mitglieder haben gemeinsame Regeln und Institutionen aufgebaut und sind Kompromisse eingegangen. Dies alles geschieht mit der Absicht, auf dem europäischen Kontinent Frieden und Wohlstand zu sichern.

Geschichte der Europäischen Union

Nach zwei zerstörerischen Weltkriegen entschieden Politiker wie der französische Außenminister Robert Schuman und der deutsche Bundeskanzler Konrad Adenauer, dass alte Feindschaften überwunden und eine neue Zusammenarbeit zwischen den europäischen Staaten notwendig sei, um Frieden, Wohlstand und Freiheit zu sichern. Durch wirtschaftliche Zusammenarbeit, ausgehend vom Kohle- und Stahlsektor, sollten die Mitgliedstaaten enger zusammenrücken und ein Krieg zwischen den Staaten für immer ausgeschlossen werden.

Ab 1951, dem Gründungsjahr der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl, über 1958, Gründungsdatum der Europäischen Gemeinschaft, bis ins Jahr 2013, Jahr in dem Kroatien als bisher letzter Staat der EU beitrat, wurde die wirtschaftliche Zusammenarbeit vertieft und eine politische und militärische Kooperation in die Wege geleitet.

2016 entschied sich Großbritannien dafür, die EU zu verlassen.

MITGLIEDSTAATEN



27

(1.3.2022)

Wer darf Mitglied werden?

Um Mitglied zu werden, muss ein Land...
...Demokratie, Rechtstaatlichkeit, Menschenrechte und Minderheiten achten und stabile Institutionen haben
...über eine funktionierende Marktwirtschaft verfügen
...die Regeln der EU achten, die gemeinsamen Ziele teilen und Verpflichtungen übernehmen.

Dem Beitritt gehen Verhandlungen voraus, bevor der Rat der Europäischen Union einstimmig zustimmen muss. Auch müssen das EU-Parlament und die einzelnen nationalen Parlamente mit dem Beitritt einverstanden sein.

Wer darf austreten?

Jedes Mitglied hat das Recht, aus der EU auszutreten.

Die europäischen Verträge regeln genau, wie ein Austritt ablaufen soll. Ab dem Tag, an dem ein Staat dem Europäischen Rat mitteilt, dass es austreten möchte, handelt die Union mit diesem Staat ein Abkommen über den Austritt und über dessen künftige Beziehungen mit der EU aus. Wird innerhalb von zwei Jahren keine Einigung erzielt, endet die Mitgliedschaft des betreffenden Staates automatisch, es sei denn, der Europäische Rat beschließt im Einvernehmen mit dem betroffenen Mitgliedstaat, diese Frist zu verlängern.

Ein Staat, der aus der EU austritt, darf später wieder Mitglied werden.

Gemeinsame Regeln und Institutionen

Die Europäische Union ist ein Zusammenschluss sehr unterschiedlicher Staaten. Damit die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Ländern funktioniert, braucht die Union gemeinsame Regeln und Institutionen, die von allen Mitgliedern respektiert werden.

Die EU folgt dem Prinzip der Subsidiarität. Dies bedeutet, dass öffentliche Aufgaben möglichst bürgernah - zum Beispiel auf der Ebene der Gemeinden oder der Nationalstaaten - geregelt werden sollen. Erst wenn ein bestimmtes Problem dort nicht gelöst werden kann, wird die Regelungskompetenz nach „oben“ abgegeben.

Sämtliche Regeln der EU, die Aufgaben der EU-Institutionen und die Art und Weise wie Entscheidungen getroffen werden, stützen sich auf europäische Verträge.

AMTSSPRACHEN DER EU



24

(1.3.2022)

Parlamentsdebatten und wichtige Dokumente werden in die Amtssprachen übersetzt. Luxemburgisch ist keine Amtssprache.

DIE WICHTIGSTEN REGELN DER EU

Verordnungen treten automatisch und in einheitlicher Weise in allen EU-Ländern in Kraft, ohne dass sie in nationales Recht umgesetzt werden müssen. Ab und zu müssen nationale Gesetze geändert werden, damit sie mit EU-Verordnungen konform sind.

Richtlinien geben den EU-Ländern ein bestimmtes Ziel vor, lassen ihnen jedoch die Wahl, wie sie es erreichen, d.h. wie sie es in nationales Recht umsetzen.

Beschlüsse gelten für ein oder mehrere EU-Länder, Unternehmen oder Einzelpersonen. Der Beschluss wird wirksam, wenn die betroffene Partei darüber informiert wurde. Beschlüsse müssen nicht in nationales Recht umgesetzt werden.

DIE WICHTIGSTEN INSTITUTIONEN DER EU

Das Europäische Parlament wird alle fünf Jahre gewählt. Es zählt 705 Abgeordnete (Stand 01.12.2021), darunter sechs Luxemburger/-innen. Das Europäische Parlament übt zusammen mit dem Ministerrat und der EU-Kommission die gesetzgebende Gewalt aus. Das Europäische Parlament kontrolliert die politischen Organe der EU und teilt sich die Haushaltsbefugnis mit dem Ministerrat.

Kann ein Staat von der EU ausgeschlossen werden?

Kein Land muss Angst vor einem Ausschluss haben. Falls ein Mitgliedstaat die gemeinsamen Werte der EU (Achtung der Menschenwürde, Demokratie, Rechtstaatlichkeit...) dauerhaft missachtet, kann es allerdings für eine bestimmte Zeit z.B. sein Stimmrecht verlieren. Dies ist nur möglich, wenn alle Mitgliedstaaten dies einstimmig beschließen. Theoretisch kann eine solche Suspendierung immer weiter verlängert werden.

Im Europäischen Rat kommen die Staats- oder Regierungschefs der Mitgliedstaaten, dessen Präsident /-in sowie der /die Präsident /-in der Europäischen Kommission zusammen. Er gibt wichtige Impulse für die Entwicklung der EU und legt die allgemeinen Zielsetzungen sowie die Grundsätze der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik fest. Darüber hinaus trifft er Entscheidungen zu Fragen, die z.B. vom Rat der Europäischen Union nicht gelöst werden konnten.

Der Rat der Europäischen Union, besser bekannt als „Ministerrat“, setzt sich aus den Vertretern / Vertreterinnen der Regierungen der Mitgliedstaaten zusammen (z.B. alle Außenminister/-innen, alle Wirtschaftsminister/-innen, ...). Unter anderem koordiniert er die allgemeine Wirtschaftspolitik der Mitgliedstaaten, schließt internationale Übereinkommen ab und sorgt für die Umsetzung der gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik.

Die Europäische Kommission setzt sich aus 27 Kommissaren und Kommissarinnen, einer Person pro Mitgliedstaat, zusammen (Stand 01.12.2021). Nur die Kommission darf neue Gesetze vorschlagen. Über diese entscheiden dann das Europäische Parlament und der Rat der Europäischen Union. Außerdem überwacht die EU-Kommission, ob die EU-Verträge eingehalten werden. Sie verwaltet den EU-Haushalt.

Der Gerichtshof der Europäischen Union übt die rechtsprechende Gewalt der Europäischen Union aus, d. h. er sorgt dafür, dass das EU-Recht in allen Mitgliedstaaten einheitlich ausgelegt und angewendet wird. Bei Streitigkeiten zwischen den Mitgliedsregierungen und den EU-Institutionen entscheidet der Gerichtshof. Er setzt sich aus einem/ einer Richter/-in pro Mitgliedstaat und elf Generalanwälten/-innen zusammen und hat seinen Sitz in Luxemburg. Das Gericht teilt sich die richterliche Gewalt mit dem Gerichtshof und ist hauptsächlich für Klagen zuständig. Es besteht aus zwei Richtern/-innen pro Mitgliedstaat.

Die EU ist eine supranationale Organisation. Dies bedeutet, dass ihre Mitgliedstaaten freiwillig einen Teil ihrer Souveränität an die EU abgeben. Sie nehmen diese Einschränkung in Kauf, weil sie sich durch die enge Zusammenarbeit mit anderen Ländern größere Vorteile erhoffen.



INITIATIVE ERGREIFEN ALS BÜRGER/-IN

Petition
Europäische Bürgerinitiative

Jede(r) Bürger/-in der EU, jede Person, die in der EU lebt, sowie jedes Unternehmen, das seinen Sitz in der EU hat, darf eine Petition beim Europäischen Parlament einreichen.

Darüber hinaus dürfen Bürger/-innen der EU der Europäischen Kommission neue Rechtsvorschriften in Form einer Europäischen Bürgerinitiative vorschlagen. Die Webseiten der EU informieren über die genaue Vorgehensweise.

Die Europäische Union und die nationale Entscheidungsgewalt

Viele meinen, dass die Mehrheit der nationalen Gesetze ihren Ursprung in Brüssel findet. Untersuchungen aus den Jahren 1986-2006 zeigen, dass nur etwa ein Drittel der luxemburgischen Gesetze von der EU ausgehen. Die meisten Entscheidungen, die den Alltag der Bürger/-innen betreffen, werden auf nationaler Ebene getroffen.

Falls die *Chambre des Députés* darüber hinaus der Meinung ist, dass z.B. eine vorgeschlagene EU-Verordnung oder Richtlinie nicht mit dem Prinzip der Subsidiarität vereinbar ist, kann sie der EU-Kommission eine begründete Stellungnahme zuschicken. Wenn genügend andere nationale Parlamente der gleichen Meinung sind, muss die Kommission ihren Vorschlag umändern oder zurückziehen. Alle Verordnungen, Richtlinien oder Beschlüsse, die von der Europäischen Kommission vorgeschlagen werden, müssen vom Europaparlament und dem Rat der Europäischen Union angenommen werden, damit sie in Kraft treten. Die luxemburgischen EU-Abgeordneten und die luxemburgischen Minister entscheiden demnach mit, welche Regeln in Brüssel festgelegt werden.

Der regelmäßig stattfindende politische Dialog zwischen den nationalen Parlamenten und der EU-Kommission gibt luxemburgischen Abgeordneten die Möglichkeit, der Kommission ihre Sicht der Dinge mitzuteilen.

Fragebogen zum Film

Die Anfänge der EU

1

Welche sechs Länder waren die Gründungsmitglieder der Europäischen Gemeinschaft?

Streiche die falschen Antworten durch!

Luxemburg
Portugal
Dänemark

Belgien
Italien
Schweiz

Niederlande
Spanien
Frankreich

Schweden
Deutschland

2

Wieso wollten die sechs Staaten sich 1951 zu einer Gemeinschaft zusammenschließen?

3

Welchen Hindernissen wärst du begegnet, wenn du 1970 von Luxemburg nach Trier zum Einkaufen gefahren wärst?

Zusammenarbeit in der EU

4

In welchem Bereich arbeiteten die sechs Länder ab 1951 zunächst zusammen?

- Landwirtschaft Kampf gegen den Klimawandel Kohle- und Stahlproduktion Einführung einer gemeinsamen Währung

5

Welche Vorteile bringt die Europäische Union Luxemburg?

6

Auf welchen Gebieten arbeiten die Mitgliedstaaten der Europäischen Union heute zusammen?

Nenne

5 Beispiele.

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

Entscheidungen in der EU

7

Bei welchen Wahlen dürfen EU-Bürgerinnen und Bürger in einem anderen EU-Staat wählen, wenn sie nicht in ihrem Heimatland wohnen?

**Mehrere
Antworten
sind möglich.**

- Gemeindewahlen
- Wahlen zum nationalen Parlament
- Wahlen zum Europäischen Parlament

8

Welche Institutionen entscheiden über die gemeinsamen Regeln, die innerhalb der EU gelten?

**Unterstreiche
die richtigen
Antworten.**

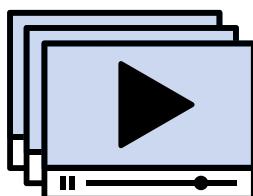
- Europaparlament
EU-Kommission
Ministerrat
Europarat

9

Wie viele Luxemburger/-innen sind Abgeordnete des Europaparlaments?

**Kreise
die richtige
Antwort ein.**

2 4 6 8 10 12



Du willst den Film noch einmal sehen? Kein Problem. Auf folgenden Seiten steht er in mehreren Sprachen zur Verfügung:

- www.chd.lu
www.zpb.lu
www.script.lu

Impulse

Mach dich schlau!

Recherchiere die Antworten auf folgende Fragen im Internet:

1. Aus wie vielen Ländern besteht die Europäische Union heute?
2. Welche EU-Institutionen haben ihren Sitz in Luxemburg?
3. Wie heißen die luxemburgischen Vertreter/-innen im EU-Parlament und in der EU-Kommission?
4. Die EU ermöglicht sowohl europäische Bürgerinitiativen als auch Petitionen. Informiere dich auf der Webseite der EU, worin der Unterschied besteht.

Bilde dir ein Urteil!

1. Welche Vorteile und welche Nachteile hat die EU für dich persönlich? Trage die Antworten in eine Tabelle ein. Vergib für jeden Vor- und Nachteil 1-5 Punkte (1= kleiner Vor-/Nachteil; 5= großer Vor-/Nachteil) und zähle die Punkte am Ende zusammen.
2. Welche Vorteile und welche Nachteile hat die EU deiner Meinung nach für Luxemburg? Trage die Antworten in eine Tabelle ein.

Vorteile der EU für dich persönlich	(1-5 Punkte)	Nachteile der EU für dich persönlich	(1-5 Punkte)
Total		Total	

Vorteile der EU für Luxemburg	(1-5 Punkte)	Nachteile der EU für Luxemburg	(1-5 Punkte)
Total		Total	

Werde selbst aktiv!

1. Sprich mit drei verschiedenen Personen, die älter sind als 40 Jahre und unterschiedliche Nationalitäten haben. Frage sie, welche Vor- und Nachteile die EU für sie persönlich hat und notiere ihre Antworten.
2. Inwiefern stimmen die Aussagen dieser drei Personen mit deiner Meinung überein? Diskutiert gemeinsame und unterschiedliche Standpunkte!

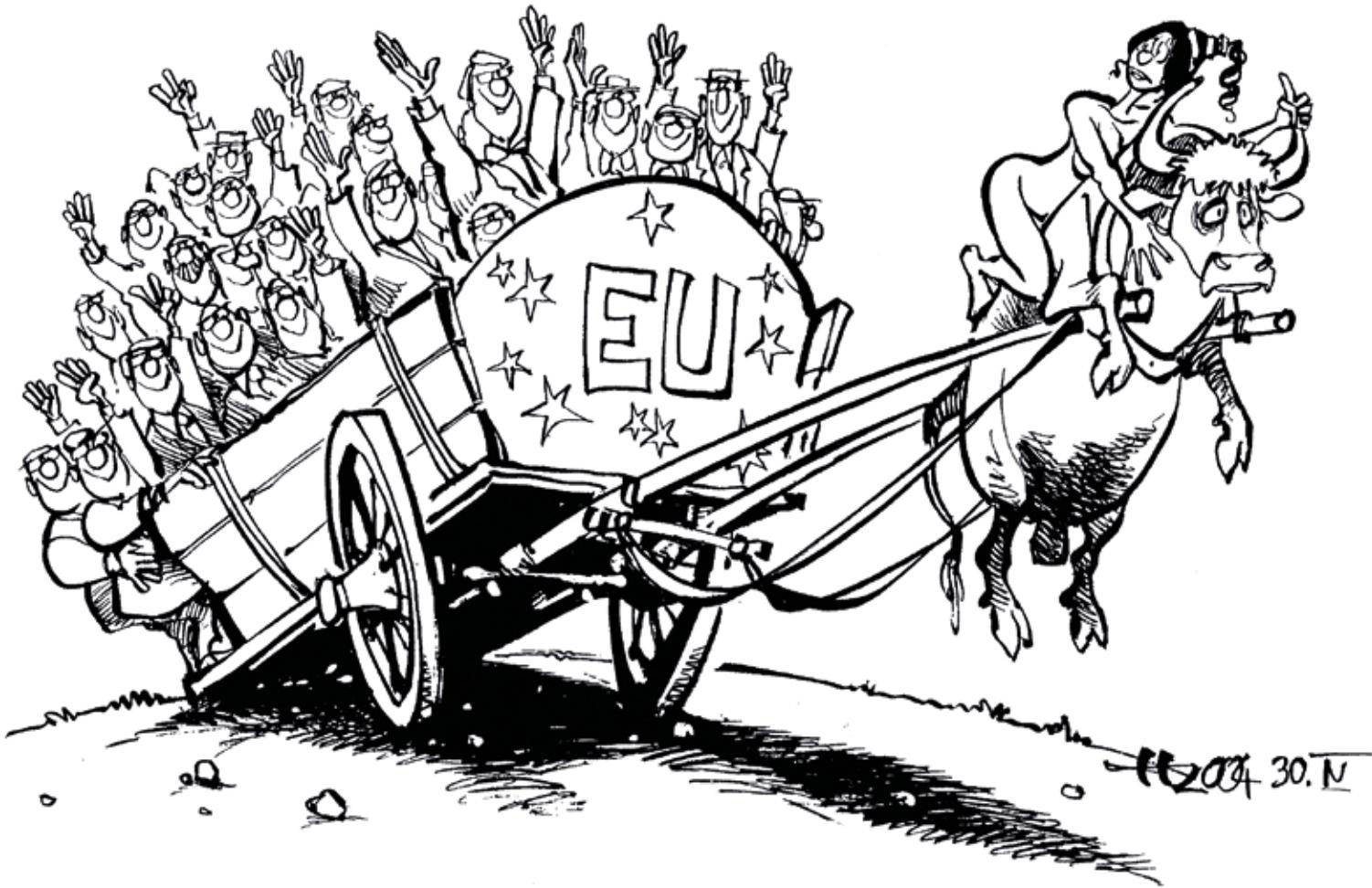
Arbeitsblätter

Geschichte der EU

1. Recherchiert in Dreiergruppen im Internet, welche wichtigen Ereignisse in den Jahren 1870-1871, 1914-1918 und 1939-1945 in Europa stattfanden und inwiefern die Jahre 1951, 1957, 1979, 1993, 2002, 2004, 2005, 2009 und 2016 wichtig für die Entwicklung der Europäischen Union waren. Erläutert jedes Datum anhand von zwei Sätzen.

Fertigt eine Zeitleiste an. Sucht passende Bilder. Hebt die Ereignisse, die euch besonders wichtig erscheinen hervor. Hängt die Zeitleisten in der Klasse auf und vergleicht die Ergebnisse untereinander. Worauf haben andere Gruppen Wert gelegt? Warum?

2. Beschreibe und analysiere folgende Karikatur. Ordne die Karikatur einer der Etappen der Geschichte der EU zu. Welchen Titel würdest Du der Karikatur geben? Ist die Karikatur auch heute noch aktuell?

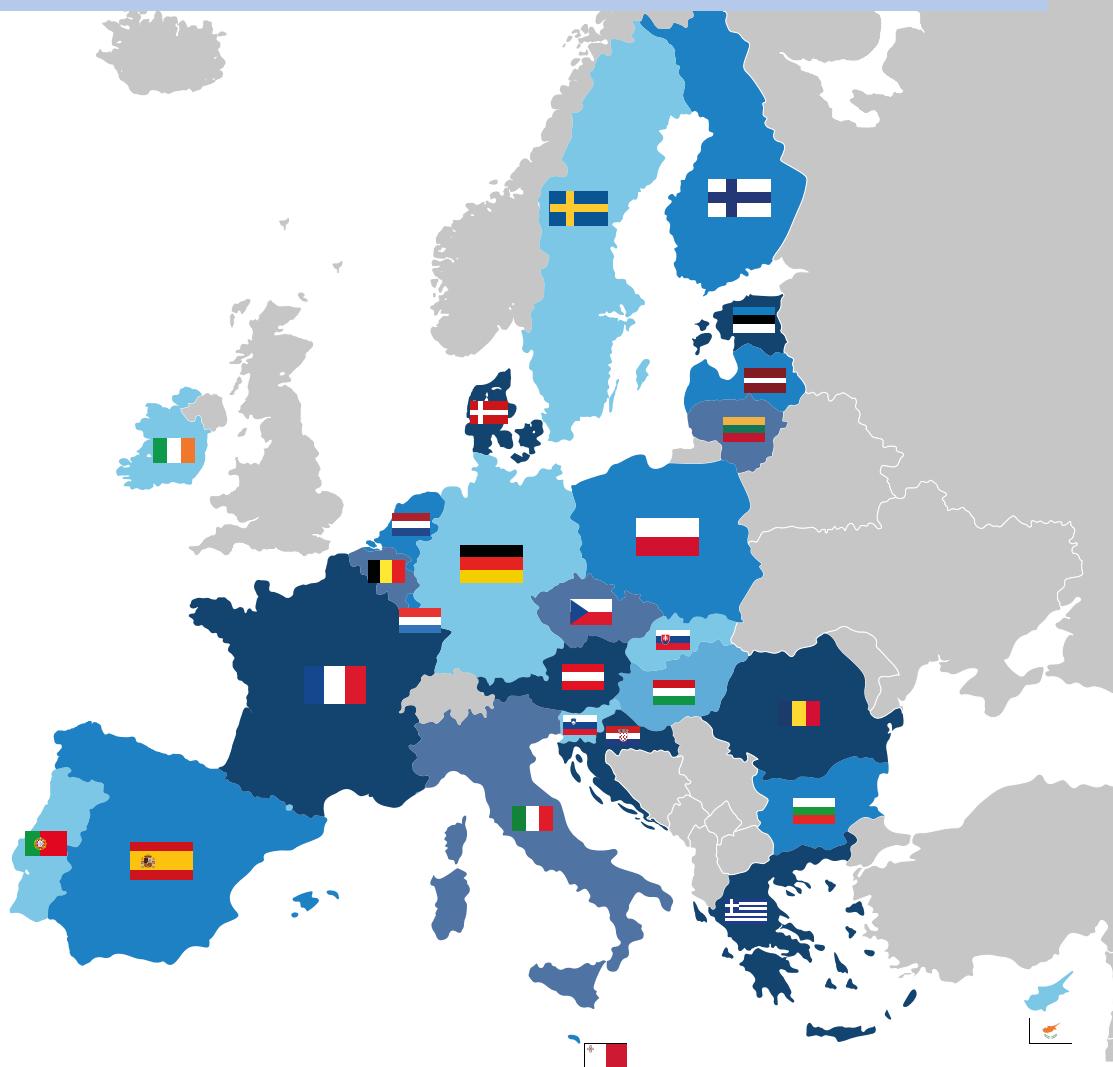


"Hurrra, wir sind 25 Mann stark!"

© Horst Haitzinger. Quelle: Horst Haitzinger. Haitzinger Karikaturen 2004. München, 2004.

Die Mitgliedstaaten der EU

1. Welche Staaten sind Mitglied der EU (Stand: 1.6.2018)? Nimm einen Atlas zu Hilfe, wenn du unsicher bist.
2. Macht eine Umfrage in eurer Klasse (oder in eurer Schule). Wer stammt aus einem EU-Mitgliedsland? Wer kommt aus einem europäischen Land, das nicht Mitglied der EU ist?
3. Stellt die EU-Länder in einem kurzen Steckbrief, auf einem Plakat oder in einem Blog vor. (Beitrittsjahr; Hauptstadt, Währung; Fahne, Nationalhymne; Sprache(n), typisches Gericht; wichtigste Wirtschaftszweige; Natur, Sehenswürdigkeiten; Persönlichkeiten aus Politik, Sport, Fernsehen).



EU-Institutionen-Puzzle. Wer ist wer und wer macht was?

- 1. Schneide die Bilder und Texte aus und lege sie passend zusammen.**
- 2. Die europäische Gesetzgebung wird nicht von einer Institution bestimmt, sondern von dreien. Man spricht daher auch vom "institutionellen Dreieck".**

Nachdem du Bilder und Texte passend zusammengelegt hast, zeichne ein großes Dreieck auf ein Blatt Papier. Lege nun die drei Institutionen, die am Gesetzgebungsverfahren teilnehmen, inklusive Foto und Erklärung an die Ecken des Dreiecks.



Er achtet darauf, dass alle EU-Länder sich an die Gesetze halten, denen sie zugestimmt haben. Er überprüft auch, ob diese Gesetze die Rede- oder die Pressefreiheit oder andere Grundrechte nicht verletzen.

Er überprüft die Einnahmen und Ausgaben der EU-Organe. Er wacht darüber, dass die EU ihre Gelder für die vorgesehenen Zwecke verwendet. In einem Jahresbericht stellt er die Ergebnisse zusammen.

Er setzt sich aus den Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedstaaten, dem/der Präsident/-in des Europäischen Rates und dem/der Präsident/-in der Europäischen Kommission zusammen. Er legt die allgemeinen politischen Zielvorstellungen und Prioritäten der EU fest. Er gehört nicht zu den Gesetzgebungsorganen der EU, sondern bestimmt die politische Agenda der EU.

Es vertritt alle Menschen in der EU. Seine Mitglieder werden alle fünf Jahre gewählt. Alle erwachsenen Bürgerinnen und Bürger der EU sind berechtigt, bei dieser Wahl ihre Stimme abzugeben. Zusammen mit dem Rat der Europäischen Union diskutiert und entscheidet es über neue Gesetze.

Sie besteht aus 27 Kommissaren/-innen (Stand 01.12.2021), einem/-er aus jedem EU-Land. Ihre Aufgabe ist es, darüber nachzudenken, was für die EU als Ganzes am besten ist. Sie schlägt Gesetze auf EU-Ebene vor und stellt sicher, dass die EU-Verträge eingehalten werden.

Er ist das Sprachrohr der EU-Länder. Minister/-innen aus den 27 Mitgliedsländern treffen sich regelmäßig, um neue Gesetze zu verabschieden.

Europäisches Parlament

Europäischer Rat

Europäische Kommission

Europäischer Gerichtshof

Rat der Europäischen Union

Europäischer Rechnungshof

**Recherchiere
die notwendigen
Informationen
auf der Seite
www.europa.eu**

EU-Institutionen-Puzzle. Wer ist wer und wer macht was?



© Union européenne



© Cour de justice de l'Union européenne



© Union européenne



© Union européenne



© Cour de justice de l'Union européenne



© Union européenne

Warum brauchen wir die EU überhaupt? Welche Europäische Union wollen wir? In welchen Bereichen sind Veränderungen und Reformen notwendig? Wie kann sich die Gemeinschaft weiterentwickeln? Sollte die EU einen Präsidenten haben? Rund um die EU gibt es viele Fragen und eine Vielzahl an Positionen.

Auf der Internetseite www.debatingeurope.eu findet ihr etliche Themen, die diskutiert werden können.

Eine Möglichkeit, die Streithemen zu diskutieren, ist die Methode der Debatte. Debattieren heißt: Stellung beziehen, Gründe nennen, Kritik vortragen – gegen- und miteinander. Wer debattiert, muss sich sich genau ausdrücken und dem Gegenüber zuhören können. So geht's!



1. Vorbereitung:

- Sucht euch in der Klasse ein Thema aus. Es muss eine Entscheidungsfrage sein, die man mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet. Wer mit „Ja“ antwortet, spricht sich für das Gefragte aus („pro“). Wer „Nein“ sagt, wendet sich dagegen („contra“).
- Bildet Gruppen. Entscheidet, welche Gruppe „pro“ und welche Gruppe „contra“ ist.
- Recherchiert im Internet zum Thema und sammelt Argumente für euren Standpunkt. Stellt euch dabei auch vor, welche Argumente gegen euren Standpunkt vorgetragen werden könnten. Debatten zielen darauf ab, herauszufinden, welche Argumente am meisten überzeugen. Dafür muss man Bescheid wissen.

2. Ablauf der Debatte

Jede Debatte läuft nach strengen Regeln ab, damit ein konzentriertes, sachbezogenes Streitgespräch entsteht. Wer den Regeln der Debatte folgt, hört anderen zu und vertritt seinen Standpunkt fair und sachlich. Debattiert wird jeweils zu viert: Zwei Personen antworten mit „Ja“ und sprechen sich für das Gefragte aus („pro“), zwei antworten mit „Nein“ sprechen sich gegen die Maßnahme aus („contra“).

Die drei Runden der Debatte

- In der Eröffnungsminute beantwortet jede(r) Teilnehmer/-in in zwei Minuten die Streitfrage aus seiner/ihrer Sicht.
- Die freie Aussprache dauert zwölf Minuten. Hier werden weitere Argumente gebracht und miteinander abgeglichen.
- In der Schlussrunde hat jede(r) Teilnehmer/-in noch einmal eine Minute Zeit, die Streitfrage ein zweites Mal zu beantworten; diesmal im Lichte all der Argumente, die er/sie gehört hat.

3. Reflexion

Nach der Debatte kann man in der Gruppe und/oder im Plenum das Streitgespräch untersuchen. Dabei kann man auf den Inhalt (Welche Argumente waren überzeugend? Wie wurde auf Argumente reagiert?), auf die Form (Wurden die verschiedenen Phasen eingehalten?) und die Haltung der Debattanten (Hat man den Gegner ausreden lassen? Wie waren Gestik und Mimik?) eingehen. Ihr könnt auch im Vorfeld einen Beobachtungsbogen erstellen.

Auf www.jugend-debattiert.de findet ihr zusätzliche Informationen und Tipps.

„Die EU mischt sich wirklich in alles ein!“

„Brüssel diktiert, was in unserem Land passieren soll!“

„Das muss auf EU-Ebene geregelt werden, ein Land alleine kann das nicht schaffen!“

„Die gleichen Regeln sollten für alle gelten! Wir kommen nicht weiter, wenn jedes Land macht wie es will!“

Solche oder ähnliche Sätze fallen sehr oft im Zusammenhang mit der EU.

1

Was denkst du? Welche der folgenden Bereiche sollten auf EU-Ebene geregelt werden und welche auf nationaler Ebene?

Diskutiert in 2er-Gruppen und kreuzt hinter den einzelnen Bereichen jeweils EU oder L (für Luxemburg) an. Begründet eure Wahl in Stichworten.

	EU	L	Begründung
Landwirtschaft			
Terrorismusbekämpfung			
Verteidigung			
Schüler- und Studentenaustausch			
Bildung			
Rentenpolitik			
Klimapolitik			
Wettbewerbspolitik			
Handel			
Kulturpolitik			
Arbeitsgesetze			
Verkehr			
Mindestlohn			
Verbraucherschutz			
Währung			
Außenpolitik			
Schulsystem			
Sportförderung			
Strafverfolgung			
Zivilrecht			

2

Wählt zwei der Bereiche aus, die euch wichtig scheinen, und notiert Argumente!

- Die EU sollte sich darum kümmern, weil...
- Luxemburg sollte sich alleine darum kümmern, weil...

Nach: Prof. Dr. Eckart D. Stratenschulte, Zukunft der Europäischen Union?, Bonn 2016 (Themenblätter im Unterricht / Nr. 112)